
Kleinwaffen-Newsletter

Informationen von DAKS und WORLD VISION Deutschland e.V. – Ausgabe 11/05

1. UN-Vorbereitungskonferenz im Jahr 2006

Vom 9.-20. Januar 2006 wird bei den Vereinten Nationen in New York ein vorbereitender Ausschuss (Preparatory Committee) für die Mitte des Jahres 2006 geplante Überprüfungskonferenz (Review Conference) stattfinden. Ziel des Ausschusses im Januar ist die Erstellung der Agenda für die Konferenz im Sommer, bei der die Durchführung des 2001 beschlossenen Akti-

onsprogramms überprüft werden soll. Informationen dazu gibt es unter www.iansa.org

Dort finden sich auch aktuelle Meldungen zur Volksabstimmung am 23.10.2005 in Brasilien, bei dem die Bevölkerung mit einer Mehrheit von 64% dagegen stimmte, den Waffenhandel stärker einzuschränken.

2. ARD zeigt neuen Film zu Kleinwaffenexporten

Am Mittwoch, dem 02. November 2005 strahlt die ARD die neue Dokumentation „Tödliche Geschäfte. Waffen aus Deutschland“ von Peter Ohlendorf aus (Sendezeit 23.30-0.15 Uhr). Ohlendorf begleitete europäische Hilfsorganisationen, die vom Evangelischen Entwicklungsdienst unterstützt werden, bei ihren Entwaffnungsprojekten im Sudan. Dort sind nach dem Abschluss eines Friedensvertrages zwischen dem Regime in Khartum und den Rebellen im Süden rund zwei Millionen Opfer zu beklagen. Beteiligt am Massenmord war auch das deutsche G3-Gewehr. Entwickelt vom schwäbischen Waffenproduzenten Heckler &

Koch mit Sitz in Oberndorf, wurde es in alle Welt exportiert bzw. wurden dafür Nachbaurechte vergeben. Der Film berichtet darüber, wie die im Südsudan tätigen Organisationen einen Weg suchen, den Teufelskreis der Gewalt zu durchbrechen und die Waffen wieder einzusammeln. Er versucht, die Wege aufzuzeigen, auf denen die G3-Gewehre von Deutschland in den Sudan gelangten, und lässt erahnen, welche Folgen Rüstungslieferungen für solche Länder haben. Programmhinweis im Internet:

http://www.wdr.de/tv/gottunddiewelt/vorschau/sendungen/toedliche_geschaeft_021105.phtml

3. Oxfam: EU unterstützt weltweiten Kontrollvertrag

In einer Presseerklärung vom 03. Oktober 2005 begrüßt die an der „Control Arms-Kampagne“ beteiligte Nichtregierungsorganisation Oxfam, dass die EU-Außenminister sich auf einer Ratstagung für verbindliche Kontrollen des internationalen Waffenhandels auf völkerrechtlicher Grundlage ausgesprochen haben. Oxfam weist darauf hin, dass der Rat damit eine zentrale

Forderung der Kampagne für einen Arms Trade Treaty aufnimmt. Vor dem Hintergrund, dass Staaten der Europäischen Union für 39% der weltweiten Rüstungsexporte verantwortlich sind, erinnert Oxfam daran, dass ähnliche Absichtserklärungen bezüglich einer Verschärfung der europäischen Rüstungsexportkontrollen aus der Vergangenheit leider unerfüllt geblieben sind. Zu

finden sind die deutsche und die englischsprachige Fassung der Pressemitteilungen unter http://www.oxfam.de/a_631_aktuell.asp?id=32

http://www.oxfam.org/eng/pr051003_controls.htm

4. Unterschriftenliste gegen Streubomben

Das Aktionsbündnis Landmine.de hat eine ausführliche Informationsbroschüre mit dem Titel „Im Brennpunkt: Streubomben und Streumunition. Die tödliche Gefahr“ herausgegeben. Zusätzlich sammelt das Bündnis Unterschriften gegen Landminen und Streumunition. Ziel ist es, eine Resolution des Bundestages zu erreichen, in der die Bundesregierung aufgefordert wird, u.a.

ein Handelsverbot zu realisieren und die Bundeswehrbestände an Streubomben zu vernichten. Informationsbroschüre und Unterschriftenliste finden sich unter: <http://www.landmine.de>

Zu diesem Thema lohnt es sich, den Beitrag von Otfried Nassauer zu lesen, der am 05. September als taz-Kommentar erschien. Er findet sich u.a. unter www.bits.de

5. Filmtour zu Kindersoldaten: „Lost Children“

Der mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnete Film „Lost Children. Kann man vom Frieden träumen, wenn man nur Krieg kennt?“, der auf den diesjährigen Berliner Filmfestspielen uraufgeführt wurde, wird zur Zeit in einer bundesweiten Filmtour gezeigt. Die beiden Regisseure Ali Samadi Ahadi und Oliver Stoltz, die beide in ihrer Jugend mit Krieg konfrontiert waren, porträtieren vier Kinder, die nach ihrer

Flucht von ihrem Schicksal im bereits 20 Jahren währenden Krieg in Uganda erzählen. Bei der Rundreise sind auch John Bosco und Grace A-rach dabei, die als SozialarbeiterInnen ehemalige Kindersoldaten betreuen. Ab dem 3. November wird der Film auch bundesweit in den Kinos laufen. Termine und Hintergrundinfos gibt es unter:

<http://www.lost-children.de>

6. Heckler & Koch: neue Munition ähnelt geächteten Deformationsgeschossen

von Fabian Sieber und André Maertens

Ausgehend von dem Vorsatz, das Abschreckungspotential mit konventionellen Waffen gegenüber dem Warschauer Pakt auszubauen, beschloss die NATO Ende der 1980er Jahre u.a., die Bewaffnung ihrer Infanterie zu modernisieren. Ein Reformvorhaben bestand darin, für die nicht kämpfenden Truppenteile wie z.B. Versorgungseinheiten oder Mechaniker – heutzutage etwa 3/4 der Armeeinghörigen – eine „Personal Defense Weapon“ (PDW) einzuführen. Diese Waffe sollte wie eine Pistole zu bedienen sein, dabei die Feuerkraft einer Maschinenpistole entwickeln und die Wirkung eines Sturmgewehrs haben. Die Firmen Fabrique National (FN Herstal, Belgien) und Heckler & Koch (H&K, Deutschland) begannen daraufhin jeweils mit der Konstruktion eines solchen neuen Waffentyps.

Nach dem politischen Umbruch von 1989/90 wurde das Projekt im Rahmen von Modernisierungsprogrammen wie „Infanterie der Zukunft“ oder „Land Warrior“ fortgesetzt. In diesen Szenarien

neuer, asymmetrisch geführter Kriege soll die neue Nahbereichswaffe gerade auch bei „Führungskräften“ wie z.B. Fallschirmjägern zum Einsatz kommen, die im Häuser- und Straßenkampf ins direkte Kampfgeschehen verstrickt sind. Deswegen stand nun im Vordergrund, den einzelnen Soldaten mit einem Maximum an Feuerkraft auszustatten. Die hierfür entwickelte Munition überschreitet dabei Grenzen, die bisher international gültig waren.

Mitte der neunziger Jahre stellten die beiden Firmen ihre PDW-Modelle vor: die P90 von FN und die MP7 von H&K. Als größte Neuerung entpuppte sich bei beiden Systemen eine neu entwickelte Munition – mit jeweils ganz ähnlichen Eigenschaften. Es handelt sich um Kleinkalibermunition, die im Durchmesser nicht größer als 4,6 mm (MP7) bzw. 5,7 mm (P90) ist und nur etwa 2 Gramm wiegt. Die Gesamtlänge schwankt zwischen 28 mm (P90) und 30 mm (MP7). Doch so klein diese Munition ist, so groß

ist sie in ihrer Wirkung! Dank seines leichten Gewichts entwickelt das Geschoss eine – im Verhältnis zur seiner Größe – hohe Geschwindigkeit von je rund 720 m/s. Obwohl das Projektil schnell an Energie verliert, besteht diese Munition den CRISAT-Test der NATO, bei dem ein Geschoss auf eine möglichst große Distanz eine 1,6 mm starke Titanplatte sowie dahinter liegende 20 Lagen Kevlar – wie es in Schutzwesten verarbeitet wird – durchschlagen muss. Die bisherige NATO-Pistolen-Munition im Kaliber 9 x 19 mm scheitert bereits am Titan, während der neu entwickelte Munitionstyp den gesamten Testaufbau nach Angaben der Firma bis zu einer Entfernung von 200 m durchdringt.

Doch das ist nicht alles: Während die Geschosse harte Ziele glatt durchschlagen, verursacht die Geschossform, dass sich das Projektil in weichen Zielen – wie menschlichen Körpern – zuverlässig querstellt und überschlägt, statt sie einfach zu durchdringen. Die Wunden, die dadurch entstehen, sind grässlich. Es gibt nur eine Kleinwaffenmunition, die ähnliche Folgen nach sich zieht: im militärischen Bereich international geächtete Deformations- bzw. Expansionsgeschosse, die unter dem Namen Dum-Dum-Geschosse traurige Berühmtheit erlangten. Da die extreme Verwundung im Fall der neuen Munition jedoch nicht – wie bei Dum-Dum-

Geschossen – durch die Verformung des Projektils sondern durch den Überschlag desselben entsteht, fällt sie nicht unter das Verbot der Haager Landkriegsordnung.

Die MP7 findet nach Aussagen des Streitkräfteamts Verwendung bei Teilen der Fallschirmjäger, Feldjägern und speziellen Einsatzkräften wie KSK und SEK M, scheinbar aber auch schon beim U.S. Marine Corps. Im Rahmen der aufkommenden Standardisierung von Militärgütern, wie sie etwa vom neu geschaffenen Europäischen Amt für Rüstung, Forschung und militärische Fähigkeiten gelenkt wird, ist zu erwarten, dass die MP7 ebenso wie ihr belgisches Pendant bald bei weiteren Streitkräften eingeführt werden. Das Deutsche Waffen-Journal gibt an, dass Heckler & Koch seine Waffe zu Testzwecken bereits in 20 Staaten geliefert habe.

Eine marktbeherrschende Stellung bei der Ausrüstung der deutschen Behörden nimmt der Schweizer Munitionshersteller RUAG ein. Zum Konzern gehören mittlerweile zwei der bedeutendsten Anbieter von Kleinkalibermunition in Europa: Dynamit Nobel (Deutschland) und Norma Precision AB (Schweden). Die schweizerische Tochterfirma RUAG Ammotec beliefert u.a. die Bundeswehr mit der neuen Munition 4,6 x 30 mm, die von der Firma im Internet unter dem Namen Penetrator angepriesen wird.

7. Small Arms Survey 2005: Notizen von Peter Lock

Der Sozialwissenschaftler Dr. Peter Lock hat sich intensiv mit der aktuellen Ausgabe des vom Graduate Institute of International Studies (Genf) jährlich herausgegebenen "Small Arms

Survey" (SAS) befasst. Seine Notizen geben einen kapitelweisen Überblick des Kleinwaffenjahrbuchs. Der Beitrag kann auf der Internetseite <http://www.peter-lock.de> gelesen werden.

8. Herbert Wulf: Deutsche Rüstungsexporte gestiegen

Wer für Kampagnenarbeit zu Waffenexporten fundierte Daten sucht, kann einen Artikel von Prof. Dr. Herbert Wulf aus der Zeitschrift Wissenschaft & Frieden (3/2005) sehr gut als Quelle nutzen. Der langjährige Leiter des BICC beschreibt in dem Artikel „Deutscher Export von Waffen boomt. Anspruch und Wirklichkeit rot-grüner Politik“, wie sehr die bisherige Regierung von ihren selbst aufgestellten politischen Grundsätzen abgewichen sei und eine Zunahme

der Rüstungsexporte ermöglichte. Er bezieht sich dabei auch auf die in den letzten Jahren gestiegenen Kleinwaffenausfuhren. Das Heft kann bei Wissenschaft & Frieden bestellt oder im Internet unter <http://www.iwif.de/wf305-32.htm> gelesen werden. Angemerkt sei dazu, dass mit Frank-Walter Steinmeier und Franz Josef Jung auch unter der neuen Bundesregierung eine Kontinuität im Bereich Rüstungsexporte zu erwarten sein wird.

9. Schweiz: Waffengesetzrevision gefordert

Angesichts der hohen Zahl von Schusswaffenopfern fordert die Kampagne gegen Kleinwaffen – angesiedelt beim Schweizerischen Friedensrat – den Bundesrat in einer Medienmitteilung vom 20. Oktober 2005 auf, unverzüglich das bestehende Waffengesetz zu revidieren. In letzter Zeit sei durch erschütternde Gewalttaten offensichtlich geworden, wie problematisch die heutige Waffengesetzgebung der Schweiz sei, da sie einen fast uneingeschränkten Zugang zu Waffen wie Sturmgewehren und Pistolen erlaube. Wie jüngste Studien aus den USA belegen, steige das Risiko für Frauen, durch Schusswaffengewalt

getötet zu werden, um das Fünffache, wenn Waffen im Haushalt vorhanden sind. Viele Suizide von Männern könnten vermieden werden, wenn Handfeuerwaffen nicht so leicht greifbar wären. Möglich wäre, dass Waffenbesitz der Polizei, Jägern und Sportschützen vorbehalten bliebe. „Warum müssen Soldaten ihre Knarre nach Hause mitnehmen?“ fragt die Kampagne. Die Medienmitteilung findet sich im Internet unter:

<http://www.friedensrat.ch/kleinwaffen.medienmit.html>

10. Weitere Links

- ▶ In der von GRIP (Group de recherche et d'information sur la paix et la securité) herausgegebenen Studie „Regulating Arms Brokering. Taking Stock and Moving Forward the United Nations Process“ informieren Holger Anders und Silvia Cattaneo über den weltweiten Waffenhandel und Möglichkeiten seiner Einschränkung:
<http://www.grip.org/bdg/pdf/g4308.pdf>
- ▶ NISAT (Norway Initiative on Small Arms Transfers) ist eine gute Quelle für Informationen zu Kleinwaffentransfers und Schwarzmarktgeschäften.
www.nisat.org
- ▶ Recherchemöglichkeiten zum Thema Kleinwaffen und Afrika bietet das Internetportal „Arms Management in Africa“ des ISS (Institute for Security Studies):
<http://www.smallarmsnet.org/about.htm>

Impressum & Kontakt

DAKS-Koordination
c/o RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.)
Postfach 5261
79019 Freiburg
Tel. 0761-7678088
E-Mail: ribfr@breisnet-online.de
Web: www.rib-ev.de/daks

WORLD VISION Deutschland e.V.
Am Houiller Platz 4
61381 Friedrichsdorf
Web: www.worldvision.de

Hinweis: DAKS und WORLD VISION Deutschland e.V. übernehmen für die Inhalte und die Sicherheit der in diesem Newsletter aufgeführten Internetadressen keinerlei Haftung

Mitglieder im DAKS sind:

- ▶ AG Rüstungsexporte im Netzwerk Friedenskooperative, Bonn
- ▶ attac-Ortsgruppen
- ▶ BUKO-Kampagne „Stoppt den Rüstungsexport!“, Bremen
- ▶ Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Velbert
- ▶ Friedensinitiative Nottuln
- ▶ IPPNW Stuttgart
- ▶ Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben (ORL), Stuttgart
- ▶ Netzwerk Afrika Deutschland, Bonn
- ▶ pax christi – deutsche Sektion, Bad Vilbel
- ▶ pax christi – Bistumsstelle Rottenburg/Stuttgart
- ▶ RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.), Freiburg
- ▶ WORLD VISION Deutschland e.V., Friedrichsdorf
- ▶ ...sowie weitere Gruppen aus dem Friedensbewegungs-, kirchlichen und entwicklungspolitischen Zusammenhang.